

Spezifische Berufskennntnisse

Position 4:

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen;
Organisation, Arbeit, Qualität

Kinderbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Praxissituation 1

Sie arbeiten als FaBe auf der Säuglingsgruppe „Räupli“ mit Kindern im Alter von drei bis 24 Monaten.

Sie planen zurzeit die Eingewöhnung der neun Monate alten Lea, die Sie als Bezugsperson durchführen werden. Lea ist in einer Entwicklungsphase bezüglich Bindung und Aufbau von Beziehungen, in der sie sich nur schwer von den Eltern lösen kann. Entsprechend berücksichtigen Sie in der Planung der Eingewöhnung diesen alterstypischen Entwicklungsschritt der Achtmonatsangst mit ein.

In einem ersten Schritt überlegen Sie sich, warum sich die Achtmonatsangst des Mädchens zeigt. In einem zweiten Schritt überdenken Sie ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten, um die Eingewöhnung von Lea trotz Fremdeln erfolgreich zu gestalten.

Ebenso steht in wenigen Wochen der Übertritt des 23-monatigen Gian auf die Kleinkindgruppe „Rägeboge“ an. Gian wird, seit er vier Monate alt war, auf der Säuglingsgruppe „Räupli“ an drei Tagen pro Woche betreut. Den Übergang wollen Sie sorgfältig vorbereiten. Sie planen ein Ritual, in dem Gian auf den Wechsel vorbereitet wird. Als überprüfbare Kriterien bestimmen Sie, dass das Ritual einen Symbolgehalt haben soll, sich als wiederkehrende Sequenz gestaltet und aufgrund des Alters von Gian, besonders über die Sinneswahrnehmung wirken wird.

Als Bezugsperson von Gian haben Sie ein Übertrittsgespräch mit seinen Eltern vereinbart. Zu dessen Planung haben Sie sich eine Liste von Vorbereitungsschritten erstellt, die Sie berücksichtigen möchten.

Durch die Ein- und Austritte auf der Gruppe investieren Sie vermehrt Zeit in die täglichen Tür- und Angelgespräche.

Praxissituation 2

Sie arbeiten als FaBe auf der Kleinkinder Gruppe „Rägeboge“ mit Kindern im Alter zwischen zwei bis sechs Jahren. Es hat in letzter Zeit einige Eintritte gegeben und die Kinder befinden sich in der Orientierungsphase.

Aktuell wird die Gruppe stark von den ältesten zwei Mädchen Luzia und Stefanie, beide sechs Jahre alt, dominiert. Luzia und Stefanie nutzen ihre Führungsrolle und bestimmen mehrheitlich, was die anderen Kinder machen sollen. Andere Meinungen oder Ideen werden von ihnen kaum geduldet. Die neuen jüngeren Kinder ziehen sich dadurch oft zurück und sind auch in ihrer Spielauswahl eingeschränkt.

Vor der heutigen Freispielsequenz hören Sie, wie eine Betreuungsperson Luzia und Stefanie eine Belohnung verspricht, je eine besonders schöne Glasperle, wenn sie dafür im Gegenzug vermehrt Rücksicht auf die jüngeren Kinder nehmen. Sie fügt auch hinzu, dass es ebenso eine Strafe zur Folge haben könnte, wenn sie ihr Verhalten nicht ändern.

Praxissituation 3

Zur Gruppe „Rägeboge“ gehört auch die dreijährige Olivia. Sie fällt durch ihr unkooperatives Verhalten auf. Oft beisst und schubst sie andere Kinder. Bereits morgens wenn Olivia in die Kita kommt, provoziert sie die anderen Kinder und auch die Betreuungspersonen.

Kürzlich hat Olivia versucht, mit Klötzen einen Turm zu bauen. Als dieser schon recht hoch war, fiel er um, weil ein anderes Kind durch den Raum lief und der Boden vibrierte. Olivia begann zu schreien und biss die zweijährige Julia, welche neben ihr sass, in den Arm.

Im Team haben Sie in einer Fallsupervision gelernt und gemeinsam vereinbart, dass Sie in einer solchen Situation wie folgt reagieren: Sie wenden die Regeln der Konfliktbegleitung an. Diese wird so gesteuert, dass das „Opfer“ getröstet und „verarztet“ wird. Olivia wird dabei, wann immer möglich, miteinbezogen.

Praxissituation 4

Sie arbeiten als FaBe auf der Schülergruppe „Schmetterding“. Die drei Kinder Fiona (8 Jahre), Samuel (9 Jahre) und Nino (11 Jahre) zeigen Interesse an einem Experimentierbuch, dass sie im Bücherregal des Hausaufgabenzimmers entdeckt haben. Sie möchten mit Ihnen zusammen Experimente durchführen.

Sie beginnen Ideen für ein Experimentierprojekt zum Thema Wasser zu sammeln: im bestehenden Werkatelier könnte eine Experimentierecke eingerichtet werden, in der die Kinder Erfahrungen zu naturwissenschaftlichen Grundbegriffen machen könnten. Es sollten Messbecher, Reagenzgläser, Lupen, grosse Wasserbehälter, durchsichtige Pflanzentöpfe und möglichst auch ein Mikroskop zur Verfügung stehen.

Sie überlegen sich verschiedene Möglichkeiten, wie Sie die Kinder möglichst selbständig an je ein physikalisches, chemisches und biologisches Experiment heranzuführen könnten. Es ist Ziel ihres Institutionskonzeptes, die Autonomie der Schulkinder im Alltag zu fördern und eine entsprechende Haltung einzunehmen.

Die Lernprozesse, die die Kinder beim Experimentieren durchlaufen, möchten Sie mit ihnen gemeinsam dokumentieren.

Spezifische Berufskennntnisse

Position 4:

Kinderbetreuung

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation, Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen;
Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Zeit **60 Minuten für 4 Praxissituationen**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Hilfsmittel keine

Notenskala	Maximale Punktezahl: 57
	54.5 - 57.0 Punkte = Note 6.0
	48.5 - 54.0 Punkte = Note 5.5
	43.0 - 48.0 Punkte = Note 5.0
	37.5 - 42.5 Punkte = Note 4.5
	31.5 - 37.0 Punkte = Note 4.0
	26.0 - 31.0 Punkte = Note 3.5
	20.0 - 25.5 Punkte = Note 3.0
	14.5 - 19.5 Punkte = Note 2.5
	9.0 - 14.0 Punkte = Note 2.0
	3.0 - 8.5 Punkte = Note 1.5
	0.0 - 2.5 Punkte = Note 1.0

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

.....

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **nicht** vor dem **1. September 2016** zu Übungszwecken verwendet werden.

Praxissituation 1	Anzahl Punkte																
	maximal	erreicht															
Auftrag 1 a) Beschreiben Sie den kognitiv-sozialen Entwicklungsschritt, den Lea vollzogen hat, so dass sich bei ihr das Fremdeln / die Achtmonatsangst zeigt. _____ _____ _____ b) Beschreiben Sie drei Haltungen, die Sie bei der Eingewöhnung von Lea einnehmen. • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ _____ Auftrag 2 Aufgrund der Reaktion von Lea beim ersten Trennungsversuch während der Eingewöhnung gehen Sie davon aus, dass Lea ein sicheres Bindungsverhalten zu ihren Eltern aufgebaut hat. Kreuzen Sie an, aus welcher Beobachtung Sie diesen Schluss ziehen können. <table border="1"> <thead> <tr> <th>Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten</th><th>richtig</th><th>falsch</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>	Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten	richtig	falsch	Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.			Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.			Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.			Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.			1	
Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten	richtig	falsch															
Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.																	
Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.																	
Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.																	
Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.																	
	3																
	2																
Übertrag	6																

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		6	
Auftrag 3 Sie haben sich bereits Gedanken zum Abschiedsritual für Gian gemacht. a) Entwickeln und beschreiben Sie ein passendes Ritual aufgrund der vier Kriterien aus der Praxissituation. b) Begründen Sie Ihre Wahl mit fachlichen Überlegungen, in Bezug auf die vier Kriterien aus der Praxissituation.		6	
Beschreibung Ritual	Fachliche Überlegungen zu den vier Kriterien		
	•		
	•		
	•		
	•		
Übertrag		12	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	Erreicht
Übertrag	12	
<p>Auftrag 4</p> <p>Lesen Sie den Dialog zwischen einer Fachperson und Gian's Vater, der diesen am Abend abholt.</p> <p>Nennen Sie anschliessend vier unterschiedliche Funktionen des Tür- und Angelgesprächs, welche Sie aus diesem Dialog herauslesen können:</p> <p>Vater: „Hallo zusammen“</p> <p>FaBe: „Guten Abend, Sandro. Gian ist in der Bauecke, er spielt schon länger als eine halbe Stunde dort und baut Türme.“</p> <p>Vater: „Hatte er einen guten Tag?“</p> <p>FaBe: „Ja, am Morgen haben wir für ihn das Abschiedsritual im Morgenkreis durchgeführt, da hatte ich das Gefühl, dass er weiss, dass es nun nicht mehr lange geht, bis er nicht mehr zu uns kommt.“</p> <p>Vater: „Ja für uns ist es auch seltsam, dass wir dann nicht mehr zu den Räupli kommen werden, wann ist jetzt schon wieder das Übertrittsgespräch?“</p> <p>FaBe: „Ich sehe kurz in der Agenda nach, ich glaube am 30. Juni... ja genau um 13.00h“</p> <p>Vater: „OK“</p> <p><i>Gian hat seinen Vater in der Zwischenzeit gehört, ist zu ihm in den Eingangsbereich gekommen und ist jetzt auf seinen Armen.</i></p> <p>Vater: „Hallo Gian, so wir gehen nach Hause, sag, welches sind denn deine Gummistiefel? Zeig die mir mal...“</p> <p><i>Setzt Gian auf den Boden und dieser geht zu seinen Gummistiefeln und sagt:</i></p> <p>Gian: „Gian Tifu“ (Gummistiefel)</p> <p>Vater: „Sind das wirklich seine?“</p> <p>FaBe: „Ja, die Regenjacke und Hose ist gleich hier, wir mussten Sie nach unserem Nachmittagsspaziergang zuerst etwas abtropfen lassen, es hat stark geregnet, aber Gian hatte seinen Spass und ist durch jede Pfütze gehüpft.“</p> <p>Vater: „Ja, das macht er bei uns auch immer, nicht wahr Gian, ein richtiger Pfützenhüpfer“</p> <p><i>Stubst Gian an, Gian lacht.</i></p> <p><i>Die beiden ziehen sich an und verabschieden sich. Beim Hinausgehen fragt der Vater noch:</i></p> <p>Vater: „Ach was gab's eigentlich zum Mittagessen? Wir müssen noch etwas einkaufen zum Znacht, damit ich nicht gleich dasselbe mache...“</p> <p>FaBe: „Es gab Spaghetti mit Tomatensauce und Zucchetti.“</p> <p>Vater: „OK, Merci und bis Morgen.“</p> <p>FaBe: „Wiedersehen, bis Morgen.“</p> <p><i>FaBe lacht und winkt ihnen noch kurz nach. Gian winkt zurück.</i></p>		
Übertrag	12	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	Erreicht
Übertrag		12	
Nennung von vier Funktionen des gelesenen Tür- und Angelgesprächs:		2	
•			
•			
•			
•			
Auftrag 5		4	
Beschreiben Sie bei der untenstehenden Liste von Vorbereitungsschritten zu Gians Übertrittsgespräch je ein Ziel, welches Sie mit den einzelnen Planungsschritten erreichen wollen.			
Vorbereitungsschritte für das Übertrittsgespräch von Gian	Ziel dieser Vorbereitung		
Termin vereinbaren			
Team und Leitung informieren			
Akten, schriftliche Unterlagen von Gian bereitstellen			
Sitzungszimmer einrichten			
Übertrag		18	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	18	
Auftrag 1 a) Das Prinzip „Bestrafen und Belohnen“, das die Betreuungsperson anwendet, kann von der Lerntheorie „operante Konditionierung / instrumentelles Lernen“ abgeleitet werden. Beschreiben Sie, wovon diese Theorie ausgeht. <hr/> <hr/> <hr/> b) Beschreiben Sie vier unterschiedliche negative Folgen, die der Erziehungsstil der Betreuungsperson bei Lucia und Stefanie auslösen könnte, wenn diese Belohnungen regelmässig einsetzt. <ul style="list-style-type: none"> • <hr/> <hr/> <hr/> • <hr/> <hr/> <hr/> • <hr/> <hr/> <hr/> • <hr/> <hr/> <hr/> 	1	
	4	
Übertrag	23	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	23	
Auftrag 2 Die Betreuungsperson stellt eine materielle Belohnung in Aussicht, sie hätte auch eine immaterielle Belohnung anwenden können. Nennen Sie vier unterschiedliche Beispiele immaterieller Belohnungen, welche in der Praxissituation ebenfalls möglich gewesen wären. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	2	
Übertrag	25	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		25	
Auftrag 3 Als Alternativen zu einem belohnenden und strafenden Erziehungsstil kann die Bemühung zur gegenseitigen Kooperation mit einem demokratischen oder partizipativen Erziehungsstil gesehen werden. Beschreiben Sie je eine Möglichkeit, welche die demokratische oder partizipative Erziehung zu den folgenden Elementen der autoritären, strafenden und belohnenden Erziehung bietet.		6	
Autoritärer, strafender/ belohnender Stil	Beschreibung je einer demokratischen / partizipativen Alternative		
Gehorsam gegenüber Erwachsenen wird stark fordern.			
Es wird oft getadelt.			
Es werden Strafen als Erziehungsmittel eingesetzt.			
Viele Entscheidungen werden fremd bestimmt.			
Konflikte zwischen Gleichaltrigen werden von den Erwachsenen unterdrückt.			
Es wird mit Loben und Belohnen als Erziehungsmittel gearbeitet.			
Übertrag		31	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte					
	maximal	erreicht				
Übertrag	31					
Auftrag 1 Schreiben Sie eine Verhaltensweise auf, welche Sie bei Olivia beobachten. <table><tr><td>Beobachtbare Verhaltensweise</td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr><tr><td></td></tr></table>	Beobachtbare Verhaltensweise				1	
Beobachtbare Verhaltensweise						
Auftrag 2 Beschreiben Sie vier mögliche, bewusste oder unbewusste Absichten, die ihrem Verhalten zugrunde liegen könnten. <ul style="list-style-type: none">• _____ _____• _____ _____• _____ _____• _____ _____	4					
Übertrag	36					

Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		36	
Auftrag 3 Sie suchen eine Erklärung für das Verhalten von Olivia. Lesen Sie die folgenden Beschreibungen und ordnen Sie die Nummern 1-8 den entsprechenden Erklärungssätzen zu.		4	
Nr.	Beschreibung	Erklärungssätze	
1	Wenn eine Person nicht gelernt hat, Konflikte verbal zu lösen, setzt sie eventuell körperliche Gewalt ein.	Aggression als Hilferuf	
2	Aggressionen als Mittel, um körperliche und kommunikative Aufmerksamkeit zu erhalten.	Aggression bei Kontrollverlust	
3	Unangenehme oder belastende Situationen sollen durch aggressives Verhalten abgewendet werden.	Aggression als Mittel zur Kommunikation	
4	Aggressives Verhalten, dass aus Bewegungsmangel entsteht.	Zuwendungshypothese	
5	Unüberschaubare und reizüberflutete Situationen, denen man über einen längeren Zeitraum ausgesetzt ist, oder denen man nicht entrinnen kann.	Überforderungshypothese	
6	Die Person fühlt sich alleine gelassen und reagiert aggressiv. Gibt ein Zeichen, dass sie Unterstützung braucht.	Aggression als Mittel zur Spannungsabfuhr	
7	Aggressive Verhaltensweisen als Reaktion auf Situationen, welche das Können der Personen übersteigen.	Unterforderungshypothese	
8	Aufgrund eines Mangels an entwicklungsgemässen Angeboten, entstehen aggressive Verhaltensweisen.	Vermeidungshypothese	
Übertrag		40	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	40	
Auftrag 4 Sie begleiten die Konfliktsituation mit Olivia und Julia. a) Nennen Sie vier Schritte der Konfliktbegleitung. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ b) Beschreiben Sie konkret, wie Sie Olivia und Julia begleiten und dabei die Abmachung aus der Fallsupervision einhalten. Schreiben Sie in der Ich-Form. _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____	<div style="text-align: center; height: 150px;">2</div> <div style="text-align: center; height: 280px;">2</div>	
Übertrag	44	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	44	
Auftrag 1 Die Kinder entscheiden sich, ein Projekt mit Wassereperimenten zu machen. Beschreiben Sie je ein physikalisches, chemisches und ein biologisches Experiment, das Sie mit Fiona, Samuel und Nina zum Thema Wasser durchführen können.		
<div>Beschreibung physikalisches Experiment mit Wasser</div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div>	1	
<div>Beschreibung chemisches Experiment mit Wasser</div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div>	1	
<div>Beschreibung biologisches Experiment mit Wasser</div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div>	1	
Übertrag	47	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	47	
Auftrag 2 Beim Einrichten der Experimentierecke achten Sie auf die Sicherheit, damit die Kinder selbständig mit Wasser experimentieren können. Beschreiben Sie zwei Gefahren, die Sie besonders beachten müssen. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ Auftrag 3 Schreiben Sie drei positiv formulierte, sinnvolle Regeln auf, die Sie für das selbständige Experimentieren mit Wasser einführen würden. <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ • _____ _____ 	2	
	3	
Übertrag	52	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	52	
Auftrag 4 a) Nennen Sie zwei Rollen, die Sie in der Begleitung der Kinder während des Projekts, entsprechend des Institutionskonzepts, ausüben. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ b) Beschreiben Sie zwei Haltungen, die Sie in der Begleitung der Kinder während des Projekts, entsprechend des Institutionskonzepts, einnehmen. Formulieren Sie in der Ich - Form: <ul style="list-style-type: none"> • _____ _____ • _____ _____ Auftrag 5 Nennen Sie vier Dokumentationsmethoden, wie Sie das Lernen während des Experimentierens sichtbar machen können. <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ 	1	
	2	
	2	
Total	57	